

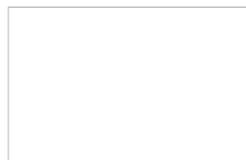


Gerechte Klagen beseufzeten Bey der frühen Gruft Der weyland Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Ehr- und Tugendbegabten Frauen Frauen Beaten Sophien Försterin, gebohrnen Beinhardin, Des Hoch-Edelgebohrnen, Vest und Hochgelahrten Herrn Herrn Carl Friedrich Försters, Hoch-Fürstl. Sächis. hochbestallten Amtmanns der Ämter Leuchtenburg und Orlamünde etc. Im Leben herzlichgeliebtesten Frau Eheliebsten, Welche Ihm Jahr 1743. Den 16. Octobr. 1743. im Herrn selig entschlief, und am 20sten dieses zu Ihrer Ruhe gebracht wurde, Einige dem Hochwerthesten Försterischen Hause aufrichtigst ergebenste Freunde und Diener.

Rudolstadt

LP G 4° I, 00008 (01,11)

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

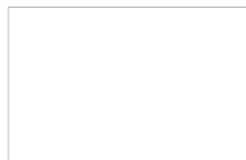




https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00005762

[urn:nbn:de:urmel-a6ce313f-cf70-4828-8120-8aa025f178c19-00005038-13](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:urmel-a6ce313f-cf70-4828-8120-8aa025f178c19-00005038-13)

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Berechte Klagen

beseufzeten

Bei der frühen Gruft

Der weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Ehr- und Tugend-
begabten Frauen,

S R N S S

Beaten Sophien

Sörsterin,

gebohrnen Reinhardin,

Des

Hoch-Edelgebohrnen, Best und Hochgelahrten Herrn,

S E N N N

Carl Friedrich Sörsters,

Hochfürstl. Sächsis. hochbestallten Amtmanns der Aemter
Leuchtenburg und Orlamünde etc.

Im Leben herzlich-geliebtesten Frau Ehe-Liebsten,

Welche

Den 16. Octobr. 1743. im HErrn selig entschlief,
und am 20ten dieses

zu Ihrer Ruhe gebracht wurde,

Einige dem

Hochwertheften Sörsterischen Hause

aufrichtigst ergebenste Freunde und Diener.



RUDOLSTADT,

gedruckt bey D. G. Rammes Buchhandlung in Rudolstadt.

urn:nbn:de:urmel-a6ce313f-cf70-4828-8120-8aa025f178c19-00005038-13



Ach! wie? Nun stirbt die Försterinn,
 Es soll die Frömmigkeit erblaffen!
 Ach! meine theure Gönnerinn,
 Willst Du den herben Vorsatz fassen!

Wie freundlich, hold, wie treu und recht,
 Wie angenehm und auserlesen;
 Wie unverfälscht, wie fromm und schlecht,
 War nicht Dein ganzes Thun und Wesen?
 Die Vorsicht hatte Dich zur Försterinn erkobren,
 Weil Dich die Redlichkeit in diese Welt geböhren.

urn:nbn:de:urmel-a6ce313f-cf70-48
 28-8120-8aa025f178c19-00005038-28

Sun weint der tiefgebeugte Mann,
Und will von keiner Freude wissen;
Weil Ihn nichts mehr vergnügen kan:
Er muß sein bestes Kleinod missen;
Da seine Försterinn entweicht:
Das schmerzt und kränkt die treue Seele,
Daß Sie ihm viel zu früh erbleicht.
Sein Haus wird eine düstre Höhle;
Hier liegt nun Trauer-Tuch, wo vor die Freude lachte,
Hier schläft die Wächterinn, die für sein Wohlsenn
wachte.

Sie wandelbar ist unsre Lust!
Und wie verändert sich die Freude!
Dem heute süßes Wohl bewust,
Geht morgen in dem Trauer-Kleide.
Wenn Phöbus unsre Lüfte mahlt,
So wird das Herze neugebohren;
Und wenn ihr Glanz so lange strahlt,
Bis sich die Düsterteit verlohren,
So ist der Mensch vergnügt: Doch wenn sie untergehet,
Wer weiß nicht, daß so dann auch Furcht und Grauß
entstehet?

Und wenn die dunkle Nacht vorbey/
So kömmt die Phöbus schimmernd wieder,
Und macht uns von dem Kummer frey,
Ermuntert auch die matten Glieder:
So bleibet auch der Zelten Lauf;
Der eine wird sehr oft betrübet,
Dem andern geht die Sonne auf;
Und der verlieret was er liebet.
Es geht der Unbestand mit uns von Tritt zu Tritte,
Und endlich enden sich die zugezählten Schritte.

Es hat Dich auch die finstre Nacht
Der bangen Traurigkeit umgeben:
Gott hat Dir Aloe gebracht;
Du sollst vom bittern Salzen leben.
Mein Gönner! dieses beuget mich;
Drum will ich jetzt mit Dir weinen,
Und glaube mir nur sicherlich,
Gott läßt die Sonne wieder scheinen.
Ich will mit Brünstigkeit zu Gottes Throne treten,
Und so, wie Du gethan, um Deine Tröstung beten.

Indes erwege dieses noch:
Sie ist aus aller Noth gegangen.
Sie trug ein schweres Leibes Joch;
Nun kan Sie in der Freyheit prangen.
Der Glaube hat sie hingeführt,
Wo Sie das rechte Manna schmecket:
Sie wird von keiner Quaal berührt,
Weil Sie des Höchsten Flügel decket.
Ich aber will zuletzt zu Ihrem Ruhme schreiben:
Es soll die Försterinn, uns unvergessen bleiben.

